

SCHREIBEN

Zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen

Textinhalte mit eigenen Worten wiedergeben und Informationen sachlogisch darstellen

[\[Hinweis: Das Beispiel entstammt der Zentralen Klassenarbeit Deutsch Schuljahrgang 6 Gymnasium 2018 \]](#)

Text 1

Lies den Text gründlich. Du darfst markieren.

Die Merseburger Rabensage

Um das Jahr 1500 saß Thilo von Trotha, der als jähzornig und hart galt, auf dem
bischöflichen Stuhle zu Merseburg. Er hielt sich einen Hausraben, der hoch in seiner
Gunst stand und dessen Pflege dem Jäger Ulrich anvertraut war. Plötzlich verschwand
ein wertvolles Kleinod aus dem Schlafzimmer des Bischofs, ein Ring mit prachtvollem
5 Edelstein, welchen ihm sein Freund Gerhard, Bischof zu Meißen, geschenkt hatte.
Außer dem Bischof hatte das Schlafgemach nur dessen Kammerdiener betreten.
Seine Treue schützte ihn zunächst gegen den Verdacht, dass er den kostbaren Ring
seines Herrn entwendet haben soll. Allein das Vertrauen, das der Bischof seinem
treuen Johannes entgegenbrachte, hatte diesem schon längst unter dem übrigen
10 Hofgesinde Feinde und Neider erweckt. Unter ihnen war es besonders der Jäger
Ulrich, der Johannes der Tat verdächtig machen wollte. Als ihm dieses nicht gelang,
griff er zu einer List. Dem gelehrigen Raben prägte er die Worte ein: „Thilo! Thilo!
Hans¹-Dieb! Hans-Dieb!“ Als der Bischof vom Raben diese Worte hörte, sah er sie als
Gottesurteil an und befahl, den treuen Diener zu enthaupten. Auf dem Schafott soll der
15 Unglückliche erklärt haben, dass er zum Beweis seiner Unschuld, sobald der Kopf
gefallen sei, die Hände über dem Rumpf zum Himmel erheben werde, was dann auch
geschehen sei.

Bald darauf wehte ein Sturm das Nest jenes Raben von einem Turme der Bischofspfalz
herab und ein kostbares Kleinod blinkte aus demselben dem Bischof entgegen: Es war
20 sein Ring, um dessentwillen er unschuldiges Blut vergossen hatte. Thilo von Trotha
empfand tiefe Reue über seinen Jähzorn und nahm deshalb für ewige Zeiten den
Raben mit dem Ring in sein Wappen auf. Außerdem ließ er im Schlosshof einen
Vogelkäfig errichten, wo seither mahnend ein Rabe an diese Begebenheit erinnert.

nach einer 1837 von Ambrosius Sanders verbreiteten Version der Rabensage

¹ Hans ist eine Kurzform von Johannes.

Beispiel 1

- 1 Erkläre die List des Jägers Ulrich mit eigenen Worten. Welches Ziel verfolgt er mit dieser?

- 2 Beschreibe die Reaktion Thilo von Trothas nach der Entdeckung der Wahrheit mit eigenen Worten.

Text 2

Lies den Text gründlich. Du darfst markieren.

Der Wolf

Äußerlich ähnelt der Wolf dem Deutschen Schäferhund. Seine Größe kann stark variieren². Das 30 bis 70 kg schwere Männchen erreicht in der Regel eine Schulterhöhe von 85 cm und eine Länge von 170 cm, wobei der lange Schwanz eingeschlossen ist. Das Tier hat einen geschmeidigen Körper und eine breite Brust.

5 Im Kiefer trägt der Wolf ein kraftvolles Gebiss, mit dem er sogar den Oberschenkelknochen eines Elches mit einem Biss zerbrechen kann. In der Fellfarbe treten entsprechend der geografischen Verbreitung ebenfalls Unterschiede auf: Im Süden herrscht die dunkle, fast schwarze Farbe vor, im Norden dagegen eine graue bis weiße. In den kältesten Regionen der Erde wächst das kurze Fell an Kopf, Bauch
10 und Flanken³ dichter.

Die geselligen Wölfe leben in Rudeln, in denen sie auch gemeinsam auf Jagd gehen. Bevorzugt jagen sie alte, kranke Tiere, wodurch eine natürliche Selektion⁴ des Wildbestandes erfolgt. Auf ihrem Speisezettel stehen mittelgroße und größere Säuger, wie z. B. Hirsche und Elche. Während der Jagd halten die Tiere im Rudel eine
15 bestimmte Hierarchie⁵ und Arbeitsteilung ein. Die übergeordnete Führung übernimmt dabei ein alter, erfahrener Wolf. Er sorgt für Ruhe und Ordnung und stellt sicher, dass jedes Tier des Rudels seine Aufgabe erfüllt. Die direkte Führung kann ein anderer ranghoher Wolf übernehmen, ebenso eine Wölfin.

Die Paarungszeit erstreckt sich von Februar bis April. Nach einer Tragzeit von etwa 68
20 Tagen gebärt die Wölfin zwischen drei und neun Junge, die anfangs blind und hilflos sind, weder laufen noch stehen können. Den sicheren, geschützten Bau, in dem die Welpen das Licht der Welt erblicken, übernimmt das Weibchen oftmals von einem Fuchs. In den ersten acht Wochen nehmen die Jungen vorrangig Muttermilch zu sich. Danach kümmern sich auch der Vater oder weibliche Jungwölfe um die Aufzucht. Nach
25 einem Jahr erreichen die Jungen ihre endgültige Größe. Der Wolf kann in der freien Wildbahn ein Alter von zehn Jahren erreichen.

(bearbeitete Textfassung)

² variieren: verschieden sein

³ Flanke: seitliche Bauchregion

⁴ Selektion: Auswahl; biologisch: Auslese

⁵ Hierarchie: Rangordnung

Beispiel 2

Erkläre an drei Beispielen aus dem Text, welcher Nutzen sich aus dem Zusammenleben der Wölfe im Rudel ergibt.
Formuliere in vollständigen Sätzen.

Text 3

Lies den Text gründlich. Du darfst markieren.

In jener Nacht – mit der so vieles begann und so vieles sich für alle Zeit änderte – lag
eins von Meggies Lieblingsbüchern unter ihrem Kissen und als der Regen sie nicht
30 schlafen ließ, setzte sie sich auf, rieb sich die Müdigkeit aus den Augen und zog das
Buch unter dem Kissen hervor. Die Seiten raschelten verheißungsvoll, als sie es
aufschlug. Meggie fand, dass dieses erste Flüstern bei jedem Buch etwas anders
klang, je nachdem, ob sie schon wusste, was es ihr erzählen würde, oder nicht. Aber
jetzt musste erst einmal Licht her.

35 Sie hielt das brennende Streichholz gerade an einen der schwarzen Dochte, als sie
draußen die Schritte hörte. Erschrocken pustete sie das Streichholz aus – wie genau
sie sich viele Jahre später noch daran erinnerte – kniete sich vor das regennasse
Fenster und blickte hinaus. Und da sah sie ihn.

Die Dunkelheit war blass vom Regen und der Fremde war kaum mehr als ein Schatten.
40 Nur sein Gesicht leuchtete zu Meggie herüber. Das Haar klebte ihm auf der nassen
Stirn. Der Regen triefte auf ihn herab, aber er beachtete ihn nicht. Reglos stand er da,
die Arme um die Brust geschlungen, als wollte er sich wenigstens auf diese Weise
etwas wärmen. So starrte er zu ihrem Haus herüber. Ich muss Mo wecken, dachte
Meggie. Aber sie blieb sitzen, mit klopfendem Herzen, und starrte weiter hinaus in die
45 Nacht, als hätte der Fremde sie angesteckt mit seiner Reglosigkeit. Plötzlich drehte er
den Kopf und Meggie schien es, als blickte er ihr in die Augen. Sie rutschte so hastig
aus dem Bett, dass das aufgeschlagene Buch zu Boden fiel. Barfuß lief sie los, hinaus
auf den dunklen Flur. In dem alten Haus war es kühl, obwohl es schon Ende Mai war.
In Mos Zimmer brannte noch Licht. Er war oft bis tief in die Nacht wach und las. Die
50 Bücherleidenschaft hatte Meggie von ihm geerbt. „Mo, auf dem Hof steht jemand!“ Ihr
Vater hob den Kopf und blickte sie abwesend an, wie immer, wenn sie ihn beim Lesen
unterbrach. Es dauerte jedes Mal ein paar Augenblicke, bis er zurückfand aus der
anderen Welt, aus dem Labyrinth der Buchstaben.

„Da steht einer? Bist du sicher?“ - „Ja. Er starrt unser Haus an.“

55 Mo legte das Buch weg. „Was hast du vorm Schlafen gelesen? Dr. Jekyll und Mr.
Hyde?“⁶ Meggie runzelte die Stirn. „Bitte. Mo! Komm mit. Er steht einfach nur da!“,
flüsterte Meggie, während sie Mo in ihr Zimmer zog. „Hat er ein Pelzgesicht? Dann
könnte es ein Werwolf sein.“ „Hör auf!“ Meggie sah ihn streng an, obwohl seine
Scherze ihre Angst vertrieben. Fast glaubte sie schon selbst nicht mehr an die Gestalt
60 im Regen, bis sie wieder vor ihrem Fenster kniete. „Da! Siehst du ihn?“, flüsterte sie.
(nach Cornelia Funke „Tintenherz“)

⁶ Titel einer schaurigen Geschichte

Beispiel 3

Löse die folgenden Aufgaben in vollständigen Sätzen.

- 1 Beschreibe Mos Verhalten nach Meggies Ausruf: „Mo, auf dem Hof steht jemand!“ (Zeile 24)

- 2 Kannst du Mos Reaktion nachvollziehen? Begründe.

Text 4

Lies den Text gründlich. Du darfst markieren.

Johann Peter Hebel: Das wohlfeile Mittagessen

Es ist ein altes Sprichwort: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selber darein. Aber der Löwenwirt in einem gewissen Städtlein war schon vorher darin. Zu diesem kam ein wohlgekleideter Gast. Kurz und trotzig verlangte er für sein Geld eine gute Fleischsuppe. Hierauf forderte er auch ein Stück Rindfleisch und ein Gemüs für sein
5 Geld. Der Wirt fragte ganz höflich, ob ihm nicht auch ein Glas Wein beliebe. „Oh, freilich ja“, erwiderte der Gast, „wenn ich etwas Gutes haben kann für mein Geld.“ Nachdem er sich alles hatte wohl schmecken lassen, zog er einen abgeschliffenen Sechser aus der Tasche und sagte: „Hier, Herr Wirt, ist mein Geld.“ Der Wirt sagte: „Was soll das heißen? Seid Ihr mir nicht einen Taler⁷ schuldig?“ Der Gast erwiderte:
10 „Ich habe für keinen Taler Speise von Euch verlangt, sondern für mein Geld. Hier ist mein Geld. Mehr hab' ich nicht. Habt Ihr mir zuviel dafür gegeben, so ist's Eure Schuld.“ Dieser Einfall war eigentlich nicht weit her. Es gehörte nur Unverschämtheit dazu und ein unbekümmertes Gemüt, wie es am Ende ablaufen werde. Aber das Beste kommt noch. „Ihr seid ein durchtriebener Schalk“, erwiderte der Wirt, „und hättet wohl etwas
15 anderes verdient. Aber ich schenke Euch das Mittagessen und hier noch ein Vierundzwanzig-Kreuzerstück⁸ dazu. Nur seid stille zur Sache und geht zu meinem Nachbarn, dem Bärenwirt, und macht es ihm ebenso.“ – Das sagte er, weil er mit seinem Nachbarn, dem Bärenwirt, aus Brotneid in Unfrieden lebte und einer dem andern jeglichen Tort⁹ und Schimpf gerne antat und erwiderte. Aber der schlaue Gast
20 griff lächelnd mit der einen Hand nach dem angebotenen Geld, mit der andern vorsichtig nach der Türe, wünschte dem Wirt einen guten Abend und sagte: „Bei Eurem Nachbarn, dem Herrn Bärenwirt, bin ich schon gewesen, und eben der hat mich zu Euch geschickt und kein anderer.“
So waren im Grunde beide hintergangen, und der Dritte hatte den Nutzen davon. Aber
25 der listige Kunde hätte sich noch obendrein einen schönen Dank von beiden verdient, wenn sie eine gute Lehre daraus gezogen und sich miteinander ausgesöhnt hätten. Denn Frieden ernährt, aber Unfrieden verzehrt.
(bearbeitete Fassung)

⁷ auch: Thaler

⁸ auch: Kreuzer

⁹ Tort = Kränkung

Beispiel 4

Erkläre, was das folgende Sprichwort im Allgemeinen bedeutet:

„Wer andern eine Grube gräbt, fällt selber darein.“

Formuliere in vollständigen Sätzen.
